



Unterausschuss für Auswärtige Kultur- und Bildungspolitik des Auswärtigen Ausschusses nach Frankreich

Unterausschuss für Auswärtige Kultur- und Bildungspolitik des Auswärtigen Ausschusses nach Frankreich
Der 50. Jahrestag des Elysée-Vertrags am 22. Januar 2013 markiert einen wichtigen Meilenstein in den deutsch-französischen Beziehungen und ist Anlass für Bestandsaufnahme und Neuausrichtung der deutsch-französischen Freundschaft, auch im Rahmen der auswärtigen Kultur- und Bildungspolitik.
Der Unterausschuss für Auswärtige Kultur- und Bildungspolitik des Auswärtigen Ausschusses (UA AKBP) wird deshalb vom 8. bis 12. Oktober 2012 nach Frankreich reisen und mit deutschen und französischen Kulturmittlern in Paris und Bordeaux zu Gesprächen zusammentreffen.
An der Reise nehmen teil: Dr. Peter Gauweiler (CDU/CSU), Vorsitzender des Unterausschusses Auswärtige Kultur- und Bildungspolitik, Delegationsleiter, Prof. Monika Grütters (CDU/CSU), Günter Gloser (SPD) und Dr. Lukrezia Jochimsen (DIE LINKE.).
Zentraler Termin der Reise ist - wie bei allen Delegationsreisen des UA AKBP - eine Regionalleiterkonferenz mit allen in Frankreich ansässigen AKBP-Mittlern und weiteren deutschen Einrichtungen (Goethe-Institut, Deutscher Akademischer Austauschdienst, Deutsch-Französisches Jugendwerk, Heinrich-Heine-Haus/Paris, Deutsches Historisches Institut, Deutsches Forum für Kunstgeschichte und die politischen Stiftungen). Treffen dieser Art dienen dazu, durch persönliche Kontakte die Effizienz der Arbeit der Mittlerorganisationen durch die Erörterung von gegenwärtigen Problemen und der zukünftigen Aufgaben der deutschen auswärtigen Kultur- und Bildungspolitik zu erörtern und weitere Zielvorstellungen zu beraten. Besondere Bedeutung misst der Unterausschuss hierbei der Förderung der Partnersprachen zu. Dies ist seit dem 40. Jahrestag der Unterzeichnung des Elysée-Vertrages 2003 zentrales Thema der deutsch-französischen Zusammenarbeit. Der UA AKBP wird deshalb über die Möglichkeiten des weiteren Ausbaus des Deutschunterrichts in Frankreich insbesondere im Hinblick auf gegenseitige Anerkennung von Abschlüssen und binationalen Examen Gespräche führen.
Auch unterwegs aktuell informiert mit der kostenlosen App "Deutscher Bundestag" und unter m.bundestag.de.
Kontakt für Journalistinnen und Journalisten
Telefon: +49 (0)30 227 37171 (montags bis freitags 8.30 bis 17 Uhr)
Fax: +49 (0)30 227 36192
E-Mail: pressereferat@bundestag.de

Pressekontakt

Kontakt für Journalistinnen und Journalisten

11011 Berlin

pressereferat@bundestag.de

Firmenkontakt

Deutscher Bundestag

11011 Berlin

pressereferat@bundestag.de

Kein Bundestag ist wie der andere. Jedes Mal haben die Wähler neu entschieden, wer stellvertretend für alle die Regeln entwickeln soll, die dann für alle gelten werden. Jedes Mal haben die Wähler neu bestimmt, wie stark der Einfluss der einzelnen Parteien in der Volksvertretung sein soll, wer somit die Regierung bilden kann und wer in die Opposition muss. Und deshalb beginnt auch jeder Bundestag ganz von vorn. Denn die neu gewählten Abgeordneten können nicht von ihren Vorgängern vorbestimmt werden, deren Legitimität, für das Volk zu entscheiden, mit dem Zusammenreten des neuen Bundestages erlischt. Der PräsidentDer Präsident leitet nicht nur die Bundestagssitzungen (in der er sich mit seinen Stellvertretern abwechselt), er vertritt den Bundestag auch nach außen. Protokollarisch ist er als Repräsentant der Legislative nach dem Bundespräsidenten der zweite Mann im Staat. Er ist nicht nur Adressat aller Eingaben und Entwürfe von Bundesregierung, Bundesrat oder Mitgliedern des Bundestages, er setzt sich auch für die Würde des Bundestages und die Rechte seiner Mitglieder ein. Er ist der oberste Dienstherr der Bundestagsmitarbeiter und übt sowohl das Hausrecht als auch die Polizeigewalt in den Gebäuden des Parlamentes aus.